



Fotos: Fanzun AG

## Heizen mit Sonne und Holz

Das von der Fanzun AG entwickelte Energiekonzept für das Wohn- und Geschäftshaus Malloth in der „Energienstadt“ St. Moritz hat an der 22. Austragung des Schweizer Solarpreises 2012 das begehrte Diplom der Kategorie Gebäude-Sanierungen gewonnen. Der 1991 von der Solar Agentur Schweiz in Zusammenarbeit mit dem damaligen Bundesrat und Energieminister Adolf Ogi lancierte Schweizer Solarpreis fördert nachhaltige Energiekonzeptionen und wird jährlich verliehen.

Im 1968 erstellten Gebäudekomplex der Schreinerei Malloth Holzbau AG in St. Moritz wurden nach der Auslagerung der Sägerei große Gewerbeflächen frei. Die Fanzun AG aus Chur erhielt den Auftrag, im Zuge der Neuausrichtung neue Geschäfte in das Gebäude einzugliedern und die Gesamtstruktur des Anwesens einer energetischen Sanierung zu unterziehen. Dabei sollte die

bisherige Schreinerei weiterhin auf 900 m<sup>2</sup> Gewerbefläche arbeiten und das Abfallholz aus der Produktion zum energetisch nachhaltigen Heizen des Gebäudes genutzt werden. „Wir wollen mit unseren Projekten architektonische und ökonomische Nachhaltigkeit in idealtypischer Art mit ökologisch wegweisenden Gesamtkonzeptionen verbinden“, sagt Gian Fanzun, geschäftsführender Partner der Fanzun AG.

### Massgeschneidertes Energiekonzept für Engadiner Klima

Das Gebäude ist ein typisches Bauwerk der späten 60er Jahre, das mit einer minimalen Wärmedämmung – im frostigen Engadiner Klima – zu einem extrem hohen Heizwärmebedarf führt. Die Verbrennung sämtlicher Holzabfälle des eigenen Schreinerbetriebs reichten nicht aus, um den Wärmebedarf von rund 188000 kWh/a zu decken. Durch die durchdachte wärmetechnische Sanierung der Gebäudehülle und die Installation einer 44 m<sup>2</sup> großen Solarthermie-Anlage, konnte der Gesamtenergiebedarf um 58% sowie die CO<sub>2</sub>-Emission um 72% verringert werden. Gleichzeitig wurde die Eigenenergievorsorgung deutlich gesteigert. Zur Deckung des Strombedarfs wurden auf 314 m<sup>2</sup> der Dachflächen monokristalline sowie auf 106 m<sup>2</sup> der Südost- und Südwestfassaden polykristalline Photovoltaik-Zellen installiert. Die Vorzeige-Gebäudehülle wird somit für eine saisonal ausgeglichene Stromproduktion optimal genutzt. Die in die Fassade integrierte Solaranlage sorgt für eine erhebliche ästhetische Aufwertung des Gebäudes und produziert Strom besonders effizient in der kalten Jahreszeit bei niedrigem Sonnenstand.



Auch an der Fassade wurden PV-Module installiert